

nicht hier bleiben — der Karren hat ja eine Decke. Wir verlassen das Land. Ich habe ein Recht auf meine Tochter; sie soll mit uns gehen. Da, Mann, rafft das Geld zusammen — es liegt auf dem Tisch; — Ihr habt die Löffel genommen. Nun denn" — und so sprechend nahm Darvil seine Tochter in seine Arme, warf ihr einen Shawl und einen Mantel über, welche in der Nähe lagen, und war schon auf der Schwelle.

„Es gefällt mir nur halb,“ sagte Walters mürrisch; „es ist nicht sicher.“

„Wenigstens so sicher ist es doch als Mord!“ versetzte Darvil, mit einem gräßlichen Grinsen sich umwendend. „Macht schnell!“

Als Alice wieder zur Besinnung kam, brach die Dämmerung allgemach an über einsamen, düstern Hügel. Sie lag auf einer groben Streue von Stroh — der Karren holperte über die Geleise eines abgelegenen, abschüssigen Weges — und an ihrer Seite grinste das Angesicht ihres fürchterlichen Vaters.

Elftes Kapitel.

Doch mit dem Aug' der Seele sieht er sie —
Schaut die Gestalt, die er nie mehr soll finden —
Sie kam und schwand wie ein verflücht'ger Traum,
Weil ihm zu Füßen rauscht der heit're Quell.

Ungefähr drei Wochen nach dieser schrecklichen Nacht war es, als der Wagen Ernst Maltravers' vor der

Landhausthüre anhielt — die Fenster waren geschlossen; Niemand gab auf die wiederholten Anrufungen des Postillions Antwort. Maltravers selbst stieg, erstaunt und unruhig, aus; er war in tiefer Trauer. Ungeduldig ging er dem hintern Eingang zu; auch dieser war geschlossen; er ging herum zu den französischen Fenstern des Gesellschaftszimmers, welche bisher immer, selbst in den frostigen Wintertagen halb geöffnet geblieben waren — sie waren jetzt wie die übrigen geschlossen. Er rief voll Angst: „Alice, Alice!“ keine süße Stimme antwortete in athemloser Freude; kein geflügelter Fuß hüpfte ihm zum Willkomm entgegen. Doch zeigte sich in diesem Augenblick die Gestalt des Gärtners, welcher durch den Rasenplatz daher kam. Die Geschichte war bald erzählt: das Haus war beraubt worden — das alte Weib hatte man am Morgen geknebelt und an ihren Bettpfosten gebunden getroffen — Alice war entflohen. Man hatte eine obrigkeitliche Person herbeigeholt; der Verdacht fiel auf die Flüchtige. Niemand wußte Etwas von ihrer Herkunft, ihrem Namen — nicht einmal das alte Weib. Maltravers hatte aus leicht begreiflichen Gründen Alice ernstlich eingeschärft, dieß Geheimniß zu bewahren, und sie fürchtete viel zu sehr, von ihrem Vater aufgespürt und zurückgefordert zu werden, als daß sie nicht hätte der Anweisung mit der ängstlichsten Vorsicht nachkommen sollen. Aber so viel war wenigstens bekannt, daß sie als ein armes Bauermädchen in das Haus getreten war, und was kommt gewöhnlicher vor bei Frauenzimmern

einer gewissen Art, als daß sie ihrem Liebhaber davon laufen und durch Mißgriff Etwas von seiner Habe mitnehmen? Und ein armes Mädchen wie Alice — was war Anderes zu erwarten? Die obrigkeitliche Person lächelte und die Constables lachten. Am Ende war es doch ein guter Spaß auf Kosten des jungen Gentleman! Vielleicht war die Nachforschung nicht sehr scharf, da sie keine Befehle von Maltravers hatten, nicht wußten, wo er zu finden sey und überdies dachten, er sey vielleicht nicht geneigt, die Nachspürung weit zu treiben. Aber zwei Häuser waren in der vorhergehenden Nacht beraubt worden. Ihre Eigenthümer betrieben die Nachforschung eifriger. Verdacht fiel auf einen Mann von heillosem Ruf, John Walters, und dieser war aus dem Ort verschwunden. Man hatte ihn in Gesellschaft eines müßiggängerischen Trunkenbolds gesehen, von dem es hieß, er habe einmal bessere Zeiten gehabt, und der vordem ein geschickter und gutbezahlter Arbeiter gewesen war, bis Sang zum Stehlen und zum Trunk ihn arbeitslos machte; seither war er der Verbindung mit einer Bande von Falschmünzern angeklagt, vor Gericht gestellt und wegen Mangels an vollständigen Beweisen gegen ihn entlassen worden. Dieser Mann war Lukas Darvil. Man suchte in seiner Hütte nach; aber auch er war geflohen. Die Spur von Karrenrädern an Maltravers Thor gab einen schwachen Fingerzeig für die Verfolgung; und nach einer eifrigen, mehrtägigen Nachforschung kam man auf die Spur von Leuten, auf welche

die Schilderung der verdächtigen Wichte paßte, die mit einem jungen weiblichen Geschöpf in ihrer Gesellschaft in einer kleinen Herberge an der Seeküste, berüchtigt als ein Schlupfwinkel für Schmuggler, gesehen worden waren. Aber hier verschwand jedes Anzeichen von ihrem etwaigen Aufenthalt.

Und alles dieß wurde dem halbbetäubten Maltravers erzählt; die Redseligkeit des Gärtners überhob ihn der Mühe der eigenen Fragen und der Name Darvils erklärte ihm Alles, was den Andern dunkel blieb. Und Alice war in den Verdacht des schwärzesten und gemeinsten Verbrechens gekommen! Verheimlicht, geliebt, beschirmt, wie sie gewesen war, konnte sie doch nicht der Verläumdung entgehen, vor welcher er sie für alle Zeiten zu schützen gehofft hatte. Aber theilte er auch diesen häßlichen Gedanken? Maltravers war zu edelmüthig und zu aufgeklärt.

„Hund!“ sagte er, zähneknirschend und die Fäuste ballend, zu dem erschrocknen Diener, „wage nur noch ein Wort des Verdachtes gegen sie laut werden zu lassen, so stampfe ich Dir mit den Füßen den Athem aus dem Leibe!“

Das alte Weib, welches sich verschworen hatte, nicht um die ganze Welt würde sie nach einer solchen Nacht des Zitterns mehr in dem Hause bleiben, hatte jetzt die Kunde von ihres Herrn Rückkehr vernommen und kam ihm entgegengekauert. Sie kam gerade noch recht, um seine Drohung gegen ihren Mitdienstoffoten zu hören.

„Ah, das ist recht! trumpsft ihm nur auf, Ihr Ehren, gesegnet Euer gutes Herz — das sag' ich ja auch. Die Miß das Haus berauben! sag' ich — die Miß davon laufen! o nein! verlaßt Euch drauf, sie haben sie ermordert und den Leichnam begraben!“

Maltravers schnappte nach Athem, aber ohne ein weiteres Wort zu sprechen, stieg er wieder in den Wagen und fuhr zu dem Beamten. Er fand an diesem einen würdigen und einsichtsvollen Weltmann. Ihm vertraute er das Geheimniß von Alicens Herkommen und sein eigenes an. Der Beamte theilte seine Vermuthung, daß Alice von ihrem Vater entdeckt und weggeführt worden sey. Neue Nachforschungen wurden angestellt — Gold wurde verschwendet. Maltravers leitete in eigener Person die Nachforschung. Aber Alles ergab nur das vorige Resultat — angenommen daß er durch die ihm gegebenen Schilderungen von dem Aeußern, der Kleidung, den Thränen des jungen weiblichen Wesens, das in Gesellschaft der Männer, die man für Darvil und Walters hielt, gesehen worden war, wenigstens die tröstliche Ueberzeugung schöpfte, daß Alice noch lebe; so konnte er hoffen, daß sie noch entfliehen und zurückkehren werde. In dieser Hoffnung blieb er Wochen, Monate lang in der Nachbarschaft; aber die Zeit verstrich und keine Botschaft kam. Endlich sah er sich genöthigt, die ihm so theuer und so traurig gewordene Gegend zu verlassen. Aber er ließ einen zuverlässigen Freund zurück in dem Beamten, der ihm versprach, Nachricht zu

geben, wenn Alice zurückkäme, oder ihr Vater entdeckt würde. Er machte Mrs. Jones auf Lebenszeit reich, aus Dankbarkeit dafür, daß sie sich seiner verlornen, frühen Liebe angenommen; er versprach die glänzendsten Belohnungen für den geringsten Fingerzeig, der auf eine Spur führen konnte. Und mit gebrochenem und niedergeschlagenem Geist gehorchte er endlich den wiederholten, dringenden Aufforderungen des Vormunds, dessen Obhut der junge verwaiste Mann anvertraut war, bis er seine Volljährigkeit würde erreicht haben.

Z w ö l f t e s K a p i t e l.

Gewiß, Poeten gibt's, die nie geträumt
Auf dem Parnasß.

Denham.

Zieht nüchtern ab, bevor in feckerm Glanz
Die Jugend anstürmt und Euch raubt den Kranz.
Pope.

Klug war's von Euch, mir Eur' Vertrau'n zu schenken.
Dryden's Absalon und Achitophel.

Mr. Frederick Cleveland, ein jüngerer Sohn von Lord Byrnehams und somit berechtigt zu dem Titel und der Auszeichnung des „Ehrenwerth,“ war der Vormund von Ernst Maltravers. Er war ungefähr drei und vierzig Jahre alt, ein Literat und ein Mann von